



# Spielinfo

1 / 2011

SDSK Schweizerischer Dachverband für  
Spiel und Kommunikation

## Inhalt

Editorial	2
Protokoll der HV 2011	4
Bericht der Präsidentin	11
Anhang zum Protokoll:	
Plakate des Ideenmarktes	12
Spielen in der Ausbildung	14
Lernen und trotzdem Spass haben	21
Temperamente	24
Impressionen der HV 2011	29
Fluba-Spielen macht Freude	31

### Impressum

#### Redaktion

**Spielinfo** erscheint 2 x jährlich und ist die Mitgliederzeitschrift des Schweizerischen Dachverbandes für Spiel und Kommunikation (SDSK), 3855 Brienz.

Andrea Guntli

✉ [Muendle.Andrea@schulen.li](mailto:Muendle.Andrea@schulen.li)

Annette Baud-Werder

✉ [baud-werder@bluewin.ch](mailto:baud-werder@bluewin.ch)



## Editorial

Durch geschicktes Jonglieren mit Mailadressen, Suchmaschinen und Fingerspitzen-Tipperei ist es Annette und mir gelungen, ein vielseitiges Spielinfo zusammen zu stellen.

Die Beiträge kommen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben, puff - puff - puff (= ein Schulterklopfen) !

Nun noch einige Zitate aus aller Welt, die gut in Spielseminaren, Elternabenden oder Vorträgen Platz haben...

- Beim **Spiel** kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennenlernen als im Gespräch in einem Jahr. (Plato, 427-348 od. 347 v.Chr., griechischer Philosoph)
- **Brot und Spiel** braucht der Mensch. Brot, um zu wachsen und zu existieren, Spiel, um diese Existenz zu erleben. (F.J.J. Buytendijk)
- Das Schicksal mischt die Karten, wir **spielen**. (Arthur Schopenhauer)
- **Das Spiel** ist das einzige, was Männer wirklich ernst nehmen. Deshalb sind Spielregeln älter als alle Gesetze der Welt. (Peter Bamm)
- **Das Spiel** ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben! (Maxim Gorki)
- **Das Spiel** ist die erste Poesie des Menschen. Essen und Trinken sind seine Prosa. (Jean Paul)

- **Das Spiel** ist die höchste Form der Forschung (Albert Einstein)
- **Spielen** heisst locker sein, aber nicht locker lassen. (Hans Fluri)
- **Das Spiel** ist so notwendig für das menschliche Leben wie das Ausruhen. (Thomas von Aquin)
- Ich bin zu alt, um nur zu **spielen**, und zu jung, um ohne Wunsch zu sein. (Goethe )
- Life consists not in holding good cards but in **playing** those you hold well. (Josh Billings, columnist and humorist, 1818-1885)
- Nuda per **lusus** pectora nostra patent. ("Durch **das Spiel** liegen unsere Herzen offen dar.") (Ovid)
- **Verspielte** Stunden sind gewonnene Zeit. (Hans Fluri)
- Nur Arbeit und kein **Spiel** macht dumm. (Karl Marx)

Weitere Zitate unter: <http://www.spielbox-online.de/spielarchiv/tipps/zitate.php4>

Weiterhin viel Spass  
beim Lesen!

Andrea Guntli  
Annette Baud





# Schweizerischer Dachverband für Spiel und Kommunikation

## **Protokoll der 11. Hauptversammlung vom 19. März 2011, 15 Uhr, in Brienz am See**

Anwesend laut Präsenzliste: 24 Mitglieder:  
Res Theiler, Tina Müller, Marianne Bättig, Annette Baud,  
Marco Scarlatti, Roland Jegerlehner, Michael Brandl,  
Regula Gerlach, Helen Gauderon, Paul Kobler, Daniel  
Holzreuter, Hans Fluri, Maria Keckeisen, Andrea Mündle,  
Martina Graber, Petra Lautner, Barbara Ryffel, Daniela  
Luchsinger, Rebekka Schmid, Pius Korner, Ingrid  
Manzanell, Susanna Plüss, Kati Hankovszky, Jesper  
Christiansen

Entschuldigt haben sich: 32 Mitglieder:  
Diana Binder, Regula Eggli, Marion Moning, Renate  
Braun, Rita Marty Spillmann, Meta Thies, Reto M. Zurflüh,  
Daniel Sulzberger, Andreas Spangenberg, Theresa  
Straubhaar-Rizzi, Susanne Bosshart, Dieter Bigler, Monika  
Gerber, Beate Kostanzer, Jürg Bühler, Doris Käser,  
Andreas Rimle, Mathilde Lohm, Peter Felix, Alois  
Haslimann, Iren Lang, Elisabeth Burger,  
Steivan Gaudenz, Mario Benedetto, Brigitte Schegg,  
Angelika Kliegl, Ursula Bänninger, Urs Brähm, Keyfiye  
Polat, Esther Maria Dörig Walder, Rafael Frutiger, Jonas  
Fluri

## Die Traktandenliste:

1. Begrüssung und Präsenzkontrolle
2. Wahl eines Stimmzählers
3. Protokoll der Hauptversammlung 2010
4. Mutationen
5. Berichte:
  - a) Präsidentin
  - b) Kasse
  - c) Revision
  - d) Sekretariat
  - e) Redaktion Spielinfo
  - f) Aus- und Weiterbildung
  - g) Spielmessen
6. Wahlen :
  - Vorstand
  - Redaktion Spielinfo
  - RevisorIn
7. Spielmessen und andere SDSK Anlässe
8. Spielkisten für das Ausland
9. Verschiedenes

### 1. Begrüssung

Nachdem die Anwesenden zuerst mit Christiane Grimm-Angelrath einige interessante Faltübungen mit stark spielerischem Charakter erarbeitet hatten, konnte unsere Präsidentin Kati Hankovszky die HV-TeilnehmerInnen begrüßen. Maria Keckeisen eröffnete die Versammlung spielerisch und voller Energie. Bei der Bekanntgabe der Traktanden fügte Kati das neue Traktandum 7b in einer kurzen Erklärung bei. Es geht um einen Ideenmarkt, in dem wir zu verschiedenen Fragen, die den Vorstand und die Mitglieder des SDSK beschäftigen Vorschläge und

neue Ideen sammeln. Auch die kurze Vorstellung der HV-Teilnehmerinnen und Teilnehmer durfte nicht fehlen.

## **2. Wahl der Stimmenzähler**

Daniela Luchsinger wird dieses Amt an der HV 2011 ausüben.

## **3. Protokoll der Hauptversammlung vom 20. März 2010**

Das Protokoll der letzten HV, das im Spielinfo 1/2010 veröffentlicht wurde, wird genehmigt und dem Sekretär Paul Kobler gedankt.

## **4. Mutationen**

Drei Kündigungen sind eingegangen. Sie sind begründet durch berufliche Neuausrichtung.

Anschliessend nehmen wir Kenntnis von zehn neuen Mitglieder, die der Vorstand in den Verband aufnehmen konnte: Es sind dies Annette Baud, Andreas Spangenberg, Michael Brandl, Annalisa Fumagalli, Rosmarie Kleiner, Christina Meier Grob, Theresa Straubhaar-Rizzi und aus dem SPS 24 Barbara Eggimann, Gabrielle Rüthmüller, Pius Korner. Regula Gerlach absolvierte das SPS 24 ebenfalls, ist aber schon seit 2009 Mitglied im SPSK.



## 5. Berichte

### **Präsident:**

Den Bericht der Präsidentin Kati Hankovszky können Sie auf einer separaten Seite lesen.

### **Kassabericht:**

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Mehraufwand ab.

Wir stellen fest:

Am 31. 12. 2009 betrug der Kassastand Fr. 10'487.05.

Kassastand am 31. 12. 2010: Fr. 8'340.88. Das ergibt einen Mehraufwand von Fr. 2'146.17.

### **Revisionsbericht:**

Die beiden Revisoren haben die Belege genau geprüft und eine ordnungsgemässe Kassaführung festgestellt.

Der Kassabericht und der Bericht der Revisoren werden einstimmig gutgeheissen. Die Arbeit der Kassiererin wird mit Applaus verdankt.

### **Sekretariat:**

Die Hauptarbeit im Sekretariat bestand in den Schreifarbeiten der Protokolle von Sitzungen und Telefonkonferenzen und dem aktuellen Führen der Adresskartei. An drei Messen stand ich während fünf Tagen am Stand des SDSK. Diese Anlässe sind eine wunderbare Möglichkeit mit einem breiten Publikum in spielerischen Kontakt zu treten. Es war die OFFA in St. Gallen, die SuisseToy in Bern und die WintiMäss in Winterthur. Ebenfalls spielten Hans, Rebekka und ich an



drei Tagen in der Jungfrau Region am Anlass der Interfolk.

### **Redaktion:**

Isabella Knecht konnte "Grippe-bedingt" nicht an der HV teilnehmen.

### **Aus- und Weiterbildung:**

Die Ausbildungsmöglichkeiten sind recht vielseitig und oft für Mitglieder des SDSK mit Vergünstigungen verknüpft. Aufgelistet sind Aus- und Weiterbildungen unter der Akademie in Brienz und auf der schon oft erwähnten Seite [www. spielundkommunikation.ning.com](http://www.spielundkommunikation.ning.com)

### **Spielmessen und andere Anlässe:**

Paul dankt den Mitgliedern, die an den Spielmessen mitgearbeitet haben und macht in seinem Bericht Werbung für das Mitspielen am Stand des SDSK an den verschiedenen Messen und Anlässen. Ebenfalls weist er erneut darauf hin, dass Mitglieder ihre Werbung am SDSK Stand anbringen können. Gleichzeitig dienen Messeauftritte zum Bekanntmachen des Verbandes.

## **6. Wahlen**

Wahlen werden immer aktuell, wenn Rücktritte aus dem Vorstand anstehen. Baraba Ryffel Hunziker tritt aus dem Vorstand als **Kassiererin** zurück. Ihre langjährige Arbeit, unter anderem auch als Präsidentin und treibende Kraft bei der Gründung des SDSK wird mit einem Geschenk und viel Applaus verdankt. Der Vorstand wird in der nächsten Sitzung die Chargen neu regeln.

Ebenfalls wird Isabella Hostettler Knecht als **Redaktorin** des Spielinfo mit einem Geschenk und dem verdienten Dank verabschiedet. Isabella musste sich leider kurzfristig wegen einer Grippe entschuldigen.

Neuwahlen: Als neue Redaktorin des Spielinfo kann Annette Baud mit grossem Applaus gewählt werden. Sie wird die technische Arbeit bis zum Druck übernehmen. Die Beiträge für die einzelnen Nummern wird Andrea Mündle sammeln.

Bei der Wahl des **dritten Revisors** wird Pius Korner aus dem SPS 24 mit Applaus gewählt.

## 7. Spielmessen und Anlässe

An der **OFFA in St. Gallen** findet zum vierten Mal das Thema „Spielen an der OFFA“ statt. Sie hat die Tore vom 13. –17. April 2011 geöffnet.

Die Vorauswahl zu den Nominierten der Auszeichnung „**Spiel des Jahres**“ ist in Lenzburg am 15. Juni 2011

**Refresher** in Brienz vom 24. - 26 Juni 2011

**Züri multimobil** am 25. September 2011

Die **Suisse Toy** in Bern findet statt vom 28. September – 2. Oktober 2010

**Interfolk** vom 6. - 9. Oktober 2011

Im Traktandum 7b wird eine Liste aufgelegt mit Anmelde-möglichkeiten zur Mitarbeit an der Suisse Toy, Züri multimobil und Interfolk im kommenden Herbst.



Die Organisation von „Spielen an der OFFA“ liegt bei Paul Kobler.

### **7b. Ideenmarkt zu Fragen, Anregungen und Wünschen des Vorstandes und der Mitglieder**

Die Resultate dieses Marktes sind im Anhang zum HV-Protokoll als Fotos der Plakate beigefügt.

### **8. Spielkiste für einen Ausland-Einsatz**

Peter Szabo erhält die Spielkiste 2011. Er wird in Kürze nach Uganda reisen und kann dort das Angebot aus der Spielkiste einführen und begleiten.

### **9. Verschiedenes**

**Das Datum der nächsten HV können wir uns jetzt schon merken:**

**Es ist das Wochenende vom 24. / 25. März 2012**

Schluss der Hauptversammlung: 17.45 Uhr.

Andrea Mündle schliesst den geschäftlichen Teil mit einem nachdenklichen, witzigen Spiel zum Nachdenken über das Spiel.

Nach einem feinen Nachtessen bleiben viele in Brienz und geniessen einen gemeinsamen Spielabend und lernen am nächsten Tag neben einem fröhlichen

Frühlings-Einschwingen mit den POI, geleitet von Maria Keckeisen, verschiedene neue Spiele kennen.

Rebstein, den 30. April 2010  
Paul Kobler  
Sekretär

---

## "Bericht der Präsidentin"

Ein Video, das man hier anschauen kann:

<http://spielundkommunikation.ning.com/video/der-rede-die-praesidentin>







# Mitglieder vernetzen

Wie können wir noch mehr von/miteinander profitieren?

Name Veränderung zum SDBS geht über persönliche Kontakte, meist über Antenne oder Programme (ca)

- Regelmäßige Spielstunden
- Kooperationsprojekte/Workshops
- Handoutkarten austauschen
- Spiel-Tage, Projekt-Beiträge austauschen
- Austausch von anderen Tätigkeiten
- Ideen für Kontakte zum Austausch
- Treffen anbieten

Spielabend...  
Forum

# WEITERBILDUNG

- Spielpädagogische Modul
- Fortb. mit Christiane als WE-Kurs od. im SPS integriert
- Laury-Kurs
- Schwarzes Theater als WE-Kurs (bzw. 2 Tage)
- Spiel mit Masken!

170 ZIPS  
↑  
mehr

# Spielmesse/Events

Welcher Nutzen könnte für -Mitarbeiter- nach entstehen?  
Tisch für eigene Werbung

# Spielinfo

Name	Kolumne/Thema	Kontakt
Roland Jegerlehner	ALLE ERLEBEN	rgued@bluewin.ch
Tim Wälder	1-Person Spiele, Dotspielereien	Spielimpulse@gmx.de
Christiane Grimm-Engelhardt	Original	
Michael Brandl	1. Spiel-Themen	mbbrandl@gmx.net
Rebecca Schmid	Spielmesse Therapie	rebeccaschmid@bluewin.ch
Tea Theiler	Spielmesse	info@bluewin.ch
Martina Griesner	Spiel als Kulturgut	071 413 82 45
Kathli Flank	Coaching/ing.com	lenberating@bluewin.ch
Paul Käbler	Protokoll	ladygretina
Susanne Steinhilber	Spiel/Bildenden	paul.kaebler@bluewin.ch
Susanne Plüss	Spielmedialer Therapie	susanne.pluess@gmx.ch

Was ist spannend zu lesen/sehen?  
 wer hat sich für welche Spiele interessiert?

Offen B - 19. April ZH Kulturmobilität 25. Sept. Suisse Joy 28.9.-2.10. Interfolk 6.

Spiel des Jahres  
Vorankündigung: die Gewinner  
spielen 15. Juni 2011  
- Wochenende statt Wochenend  
(Mittwoch/Arbeits) ab Präsenz  
zu Paragangst...  
Lernzweig - oder? (mit Spielplan)

Wer soll davon erfahren? wie?  
- Fachkreise - Bibliothek  
- Schulen  
- Spielimpuls

Wenn nicht man den mache? wer? - Plus-Körner

Wer betreut die Spiele? (Beachte)

1 "Profi" pro Spiel, das es den anderen erleben kann



## Spielen in der Ausbildung

Die Ausbildung der HeilerziehungspflegerInnen beinhaltet (in Deutschland) u.a. das Fach „Spielpädagogik“, bzw. „Spielen und Gestalten“.

Im April spielten wir im Rahmen der *Darstellenden Spiele* mit dem Medium „**Schwarzes Theater**“.

### **Spielen in der „Black Box“**

Das „**schwarze Theater**“ (oder „**Schwarzlichttheater**“) ist eine verhältnismäßig junge Theaterform, dessen Wurzeln vermutlich im japanischen Puppenspiel „*Bunraku*“ liegen. In Europa ist es seit ca. 1885 durch den Schauspieler und Zauberer „*Ben Ali Bey*“ (= Max Auzinger) in München durch einen Zufall bekannt geworden, danach (ab 1894 – seitdem gelang der Firma Osram erstmals die industrielle Herstellung von UV-Lampen -) wurde es vor allem in Südfrankreich und Norditalien populär und - ab den 1960er Jahren aus der (damaligen) „Tschechoslowakei“ kommend - weltbekannt.

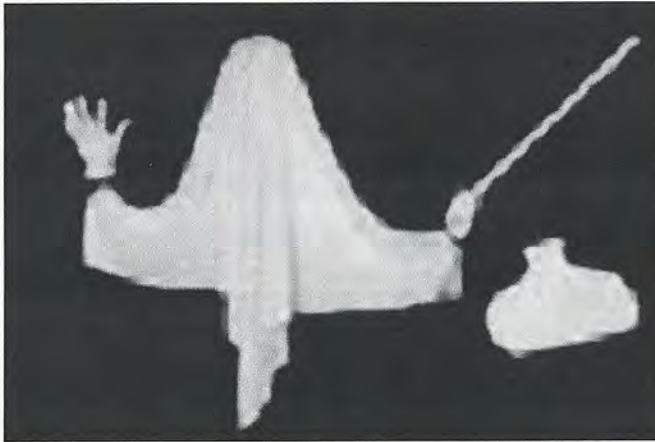
Berühmte Schwarzlicht-Theatergruppen sind z.B. das legendäre Theater aus der Tschechischen Republik *Laterna Magica* (Prag), das berühmte tschechische Theater *Moravec* (Prag), oder das großartige Schweizer Theater *Mummenschanz* (Altstätten).

### **Schwarzes Theater ist ...**

... das Agieren auf einer dunklen, schwarzen Bühne vor schwarzem Hintergrund, in „schwarzes Licht“ getaucht, in schwarze Kleidung gehüllt (darin möglicherweise schwitzend) – evtl. in einem stockdunklen Raum (bzw. vor einem strahlend hell erleuchteten Publikumsraum).

Sichtbar sind allein fluoreszierende und luminiszierende („neonfarbige“) Dinge, Gegenstände, oder Körperteile. Diese werden mit speziellen UV- (ultravioletten) Lampen (dem sog. „Schwarzlicht“) angestrahlt, bzw. in eine „Lichtschranke“ gehalten (= „Weißlicht“ - Weißlichttheater). Der restliche Bühnenraum ist komplett verdunkelt, der Zuschauerraum im Idealfall hell angestrahlt (wenn Bühnen- und Zuschauerraum nicht zu trennen sind, wird der Zuschauerraum ebenfalls verdunkelt). Die Spielenden sind ebenfalls schwarz verhüllt.

*Bildquelle: Pawelke, Schwarzes Theater aus der Traumfabrik, S. 158*



**Die Effekte:**  
Die Akteure werden „unsichtbar“! Gesehen wird von den Zuschauern nur, was im

Strahlungsbereich des UV-Lichtes fluoresziert! Die Bühne wirkt jetzt zweidimensional, d.h.: Die dritte Dimension (= die Perspektive, die Tiefe) entfällt - wird nicht wahrgenommen und nicht gesehen!

Dadurch werden spezielle faszinierende Effekte möglich:

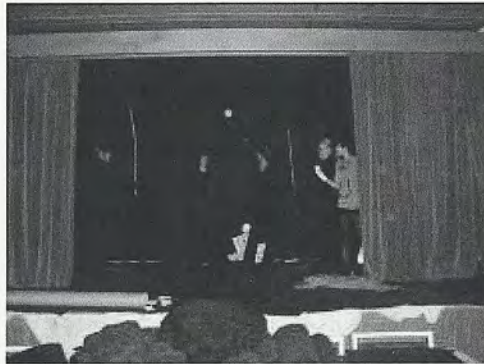


Die Spielenden werden „unsichtbar“

- Gegenstände und Körper können „erscheinen“ und „verschwinden“
- irrealer Bewegungsabläufe sind möglich
- Bewegungen können unnatürlich verlangsamt (Zeitlupe) oder eingefroren werden
- die Akteure können plötzlich „zaubern“ (Personen können viele Extremitäten, z.B. 10 Arme bekommen, ein „Baumstamm“ verbiegt sich, eine lange Stange wird plötzlich kurz und verschwindet, usw.)
- Personen oder Gegenstände können „schweben“
- Die Gravitation kann außer Kraft gesetzt werden (Klein stemmt Groß, extrem schiefe Gegenstände bleiben „stehen“)
- und vieles andere mehr

Im aktuellen Lehrgangskurs stellten sich verschiedene Teams kleine Aufgaben. Sie hatten bis zur Aufführung bewusst nur anderthalb Tage Zeit, um auch den improvisatorischen Charakter des Spiels zu erhalten. Das eine Team gestaltete einen Tanz, andere erzählten einen kleinen Sketch, wieder andere führten einen Handlungsablauf vor.

Dazu kreierte die Teams jeweils die benötigten Materialien und „Kostüme“ und probten das Zusammenspiel der einzelnen Teammitglieder für die Aufführung.



Schwarzes Theater lebt durch seine Effekte und die Improvisationslust seiner Akteure. Es wirkt verkrampfungslösend, entspannend und ist pädagogisch effektiv einsetzbar. Es kommt (für die Akteure) ohne jeglichen Text aus – es sein denn, ein externer, für das Publikum deutlich sichtbarer Sprecher/Erzähler trägt die Geschichte vor.

Es ist von seiner Anlage her ungemein konzentrationsfördernd, da jegliche visuelle Ablenkungen im „Dunklen liegen“ und nur das visualisiert wird, was gesehen werden soll!



Zur Aufführung wurden dann die Parallelkurse und mehrere Wohngruppen einer Einrichtung für behinderte Menschen eingeladen.



Allen Mitspielenden hat es – obwohl es eine Bewertungssituation für die Studierenden war - großen Spaß gemacht.

### Gerade im Einsatz bei behinderten oder betagten Menschen

- können auch Akteure mitwirken, die ansonsten nie dazu zu bewegen wären, voll sichtbar vor Publikum auf einer Bühne zu agieren
- können Handlungen isoliert und verlangsamt angeboten werden
- können Gegenstände vergrößert werden
- können Beziehungsstrukturen erlebbar gemacht werden
- werden körperliche Einschränkungen „unsichtbar“ gemacht

### zur Veröffentlichung genehmigte Bildquellen, soweit nicht anders angegeben:

Fachschule für Sozialwesen, Lehrgang TZUK, Fachschule für Heilerziehungspflege, Diakonisches Institut, Dornstadt bei Ulm, Deutschland

### Wer mehr über das „Schwarze Theater“ lesen will, dem sind die folgenden Bücher empfohlen:

- Kersten, Ralph: „Schwarzes Theater“, Verlag Puppen und Masken Frankfurt/Main, 1990



- Pawelke, Rainer: „Schwarzes Theater aus der Traumfabrik“, Heinrich Hugendubel Verlag, München, 1995
- Krowatschek, Dieter; Hengst, Uta; Leiterer, Dietrich: „Schwarzes Theater leicht gemacht“, verlag modernes lernen, Dortmund, 2003

---

Michael Brandl  
Heilpädagoge und Spielpädagoge  
Fachlehrer für Spielpädagogik und Spieltherapie  
Albrecht-Dürer-Strasse 27  
D-89231 Neu-Ulm  
Deutschland  
[mbrandl1@gmx.net](mailto:mbrandl1@gmx.net)  
Mobil: 0049-160-2100750

## Lernen und trotzdem Spass haben

Über 50 JugendleiterInnen aus der Region See Gaster haben am vergangenen Mittwoch den Themenabend der katholischen und evangelischen Jugendarbeit besucht. Im Begegnungszentrum Uznach erfuhren sie von zwei Spielpädagogen, wie man beim Spielen lernen kann oder wie Aussenseiter integriert werden können.



«Tanzende Moleküle», «Rette mich, wer kann!», «Aura» oder «Goofy». So vielseitig heissen Spiele, für die es nicht einmal Material braucht. Ihre Wirkung ist überdies bemerkenswert: Ein zusammengewürfelter Haufen aus Leitenden von Jugendvereinen, wie Jungwacht Blauring, Pfadi oder Cevi werden innert Kürze zu einer vertrauten Gruppe. «Das sind Spiele, in denen es keine Aussenseiter gibt», erklärt Steivan Gaudenz (47), der zusammen mit Andrea Mündle (33), durch den Abend leitete.



Die beiden Spielpädagogen und Lehrpersonen wissen, dass man auch entspannt und lachend lernen kann. Beim Spielen würden nämlich mehrere Sinne angesprochen und trainiert.

Wichtige Inputs für die Kinder- und Jugendarbeit

Die Teilnehmenden durften zu Beginn des

Ausbildungsabends ein Spielbuffet durchstöbern.

Darunter waren Spiele aus Korea, China, Frankreich oder Neuseeland. Einige von ihnen sind uralte. «Spiele sind ein wichtiger Bestandteil und Gedächtnis einer Kultur», meint Mündle.

Einige der ausgestellten Spiele verlangen hohes

Geschick, andere sind einfach und einfach nur schön

anzusehen. Das sei enorm wichtig, wie Gaudenz betont:

«Es ist gut für das Selbstbewusstsein, wenn man etwas in die Hand nimmt und es einfach funktioniert.» Andererseits könne man mit den schwierigeren Spielzeugen seine Motorik verfeinern.

Nach dem Kennenlernen der exotischen Spiele wurden

an die zwanzig Spielformen und Varianten

durchgeprobt. Zwischendurch reflektierten die

Teilnehmenden, was sie erlebt und gesehen haben. Für

die JugendleiterInnen sind solche Spielideen und der

Austausch enorm wichtig, denn das Spielen ist sozusagen das Kerngeschäft von Jugendvereinen.

Die JugendleiterInnen entdeckten, erlebten und lernten

spielend und konnten viele Inputs mitnehmen für ihre

freiwillige Kinderarbeit.

Nicht nur für die Jugendlichen war dieser Abend ein

Erfolg, sondern auch für die Gastgeber: Roger Scherrer,

Stellenleiter der «akj» Uznach war äusserst zufrieden.

Symbiose von Kirchen und Jugendvereinen  
Dass der JugendleiterInnen-Themenabend von der evangelischen und katholischen Jugendarbeit organisiert wurde, ist kein Zufall: Die meisten Jugendvereine sind den Kirchen angegliedert. Sie werden finanziell und unter anderem durch solche Anlässe unterstützt. Als Gegenleistung wird von den Jugendvereinen ein gewisses Bewusstsein für die Kirchen verlangt. Viele Gottesdienste oder besinnliche Momente, die in den Jugendvereinen gelebt werden, basieren allerdings auf Freiwilligkeit der JugendleiterInnen.





# Temperamente

Erkennen darstellen spielen verändern

## Die vier Temperamente als Wachfiguren



### rot der Choliker

Aufgestellt, willensstark,  
kann etwas durchziehen,  
aufbrausend, weiss genau  
was zu tun ist, und dies  
auch für andere.



## blau die Melancholikerin



Bekümmert, will keinen Trost, leidet an der Verantwortung für die ganze Welt, macht Mitmenschen mit seiner Traurigkeit ein schlechtes Gewissen.

## gelb die Sanguinikerin



Himmelhoch jauchzend zu Tode betrübt, ist schnell begeistert, sprunghaft, kann andere begeistern und ist schon beim nächsten, fröhlich



## grün der Phlegmatiker



Bequem, sehr langsam,  
weicht aus, isst gerne,  
verträglich, ausgleichend

Und wie bin ich? So wie ich an diesen Beitrag herangehe eine phlegmatische, melancholische Sanguinikerin? – ich muss zuerst wohl noch etwas trinken – vielleicht gehe ich noch schnell zur Bank; interessiert sich überhaupt jemand für das Thema? Vielleicht etwas anderes?

Wie ich zu diesem Thema kam:

Ich lese von Michaela Glöckler\* in ihrem Buch über die Grundlagen einer Erziehung zur Konfliktfähigkeit: „Die Beeinflussung der Temperamenteigenschaften“.

Ich erinnere mich: Damals, vor einigen Jahren, arbeitete ich als Therapeutin für Legasthenie und Dyskalkulie in der Schule. Ein Junge, ein Drittklässler, der sich oft sehr cholerisch gebärdete, forderte mein therapeutisch/pädagogisches Geschick heraus. - Er sass nie ruhig, wackelte mit dem Stuhl so heftig, dass er wirklich hintenüber kippte; den Peitschenkreisel brachte er mit Schlägen von beiden Seiten schnell zum Erliegen; beim Aufstehen flog der Stuhl meistens weg.

Und so entstanden die oben abgebildeten Figuren aus Knetbienenwachs\*. Ich spielte ihm das Verhalten der Figuren, wie sie an die Hausaufgaben gehen drastisch vor. Beim zusammen spielen wollte er auf gar keinen Fall die rote Figur nehmen. Mir war das gerade recht, so konnte ich ihm ohne Vorwurf den Spiegel vorhalten. Es machte Spass in die verschiedenen Temperamente zu schlüpfen. Aus dem Alltag spielten wir Themen wie: „Auf dem Schulweg“ - „Die Pause beginnt“ - „Der Heimweg“ usw.

Weil wir mit den Figuren punkto Beweglichkeit an Grenzen stiessen, wurden wir selber zu Schauspielern. Dies machte noch mehr Spass. Nachdem wir vorher mit den Figuren vor allem die Sprache benützten, können wir nun gehen, stehen, sitzen, aufstehen, rühren, malen, usw.



Wir kamen immer wieder zu unseren Temperamentsspielen zurück und mein Zögling korrigierte sein Verhalten ganz allein.

Inzwischen bin ich engagierte Grossmutter und mein Interesse an Erziehung und Pädagogik bekommt neue Nahrung.

Susanna Plüss 7208 Malans

\*Michaela Glöckler „Macht in der zwischenmenschlichen Beziehung“ – Grundlagen einer Erziehung zur Konfliktbewältigung.

Verlag Johannes M. Mayer ISBN 978-3-386783-001-0

\*Knetbienenwachs ist im Spielwarenladen z. B. Pastorini in Zürich erhältlich. Ich schätze das Material, weil die Figuren auch mit hauchdünn ausgekneteten Teilen (Hüte, Flügel) stabil bleiben, gut riechen und in reinen Farben glänzen. Gefügig wird das Wachs nur durch die Wärme und das Kneten meiner Hände

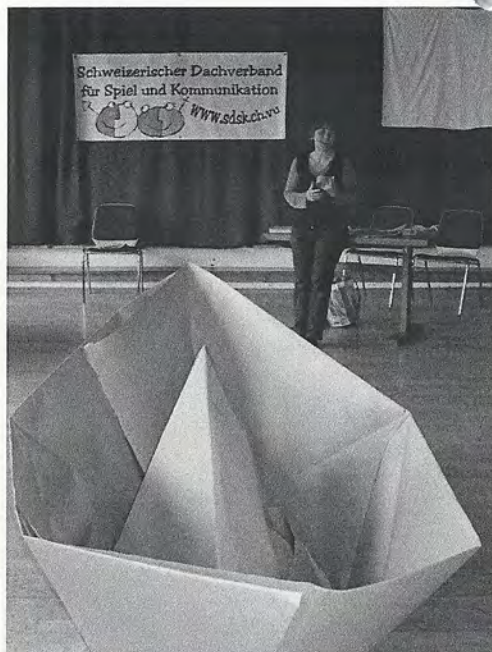
Noch ein Hinweis: Das folgende humoristische Buch ist leider nur noch antiquarisch erhältlich: Nögge und seine vier Temperamente

NEUE SENSÜBELITÄTEN. Urachhaus ISBN 3-87838-699-0

# Impressionen der HV 2011







---

## An der HV gespielt:

### Umzug-Umbau-Erdbeben

Je drei Spieler bilden miteinander ein Haus mit Bewohner (einer in der Mitte, die anderen bilden mit den Armen ein Dach über seinem Kopf). Ein Baumeister gibt Kommando und versucht dann beim Wechsel jeweils selbst ins Spiel zu kommen, so dass immer ein neuer Baumeister wird.

Umzug: alle Bewohner wechseln die Häuser

Umbau: Bewohner bleiben, die Häuser bauen sich um

Erdbeben: alles wechselt und bildet sich neu.

## Fluba-Spielen macht Freude

„Du bisch e luschtegi!“ sagten mir die Kinder, als ich die Fluri-Ballone aus meiner Tasche hervorkramte und aufblies ☺☺☺.

„Döff ich en bhalte!“

„Döff ich zueluege, wie du de chli Ballon in de grossi bringsch?“

„Döff ich eine, wo die glich Farb het wi mis T-schi?“

Die Kinder hatten eine helle Freude daran, dass der Fluba nicht gerade zerplatzte und waren soo stolz, dass sie ihn auffangen konnten!

Einen Teil meiner Spielzeit verbrachte ich natürlich mit den Kids am Wasserhahn.... Und sie fanden es total lustig, wenn es spritzte...!!!!

Am 7. Mai wurde das Familienzentrum in Lenzburg offiziell eröffnet.

Bei meiner Vorstellung dort einen Raum zu mieten, sah die Vereinspräsidentin, Sabine Sutter, meine Ballone- die ich immer in meiner RAMBO SAMBA Schachtel mit mir trage. Sie fragte mich an, ob ich bei der Eröffnung mit den Flubas spielen würde und ich sagte zu.



**Zentrale Anlaufstelle:** Die zentrale Lage des Hauses und das vielfältige Angebot für Familien unter einem Dach werden geschätzt.

FLUBA Fotos: Ruth Steiner



Am 20. August - und noch weitere 3 Daten - werde ich dort einen Kurs für Erwachsene anbieten. Mit dem Ziel: Traditionelles Liedgut wieder auffrischen aus dem Liederbuch: **Chömmet Chinder, mir wänd singe**.

Meine spielerischen und kreativen Ideen werde ich aus meiner Zeit schöpfen, wo ich unendlich viel gelernt habe! Und das sich unaufhaltsam auf alles was ich tue auswirkt: Intensivseminar bei Hans Fluri.

Ich freue mich darauf!

Folgende Quellen dienen mir als Hilfsmittel:

- **Chömmet Chinder mir wänd singe** Hug+Co. Musikverlag Zürich
- **Rambo Samba**. Das Spielquartett der Lebensfreude von Hans Fluri.
- **Spielen, bewegen, selber machen....** und zusammen lachen von Susanne Stöcklin-Meier, Atlantis Verlag.

Martina Graber